

ÖÇAL / KÄNZIG / WILSON

MUSIK ALS WELTSPRACHE

Burhan Öçal, Heiri Känzig und Alex Wilson sind drei famose Musiker mit ganz verschiedenen Hintergründen. Als brandneues Trio generieren sie ein Patchwork aus türkischen Einflüssen, Jazz und Improvisation. Am Festival da Jazz haben sie ihre Premiere. Von Pirmin Bossart

Drei aussergewöhnliche Musiker haben sich gefunden und schlagen eine musikalische Brücke über den Bosphorus. Ein wichtiges Fundament ihrer Kompositionen sind die türkischen Rhythmen von Burhan Öçal, die sich mit dem melodiosen Jazz Europas und dem pulsierenden Beat des kulturellen Schmelztiegels Londons verbinden.

In diesem Trio kommen kulturelle Eigenheiten und Weltoffenheit mit viel Können und Inspiration zusammen: Perkussionist und Multiinstrumentalist Burhan Öçal ist türkisch-schweizerischer Doppelbürger mit Wohnsitz in Istanbul. Der Schweizer Bassist Heiri Känzig hat wiederholt mit grossen interkulturellen Projekten (Tien Shan Switzerland Express) auf sich aufmerksam gemacht. Der englische Pianist Alex Wilson, der in der Schweiz lebt, hat über 60 Länder bereist und sich vor allem auch mit afrikanischer und afrokubanischer Musik vertraut gemacht.

«Als ich vor einigen Jahren in Istanbul war, habe ich den Kontakt mit Burhan Öçal wieder aufgefrischt», sagt Heiri Känzig. Die beiden hatten sich 1992 im Swiss Art Orchestra getroffen, einem «off shot» des Vienna Art Orchestras. Beide haben seitdem ihre musikalischen Qualitäten international weitergetrieben. Känzig arbeitete unter anderem mit Lauren Newton, Charlie Mariano, Thierry Lang, Daniel Humair, George Gruntz, Billy Cobham, Kenny Wheeler, Michael Zisman oder Matthieu Michel. Er ist ein umfassender Bassist, hochvirtuos, rhythmisch ausgefuchst und gleichzeitig tief harmonisch und melodisch denkend.

Buchstäblich von Musikalität durchdrungen ist Burhan Öçal, ein Virtuose auf Perkussionsinstrumenten wie Darbuka und Bendir, aber auch gewandt mit den traditionellen Saiteninstrumenten Saz und Oud. Er singt und ist kompositorisch tätig. Er wuchs mit der Musik des Osmanischen Reiches auf. Früh kam er auch mit westlicher Musik in Kontakt. Dies brachte ihn dazu, Jazz und klassische Musik mit Rhythmen und Klängen seiner Heimat zu verbinden. Virtuose verknüpft er in seiner Musik Orient und Okzident.

Er tritt weltweit als Solist, mit verschiedenen Kammermusikformationen und als Solist in Orchesterkonzerten auf. Engagements mit Joe Zawinul, mit der klassischen Pianistin Maria Joao Pires oder dem Kronos Quartett zeugen von seiner Fähigkeit, sich in den ver-



FOTO: PD/ZYG/SELINA KÄNZIG

schiedensten musikalischen Kontexten kreativ einzubringen. Davon zeugen auch seine Zusammenarbeiten mit der George Gruntz Concert Jazz Band, mit dem Schweizer Free-Jazz-Bläser Werner Lüdi, mit der französischen Hip-Hop-Crew Massilia Sound System, mit dem Bassisten Jamaaladeen Tacuma oder der Sängerin Natacha Atlas. Ein Tausendsassa, der ebenso mit Musik der Roma und der Sufis wie mit Pop, Klassik und Techno zuwege kommt.

Alex Wilson, der Pianist im Trio, ist in London geboren und verbrachte seine Jugend in Sierra Leone. 2001 gewann er dem BBC Rising Jazz Star Award und startete in der Band des englischen Saxophonisten Courtney Pine seine Karriere als Keyboarder und Pianist. Es folgten Konzerte und Welttourneen mit Wynton Marsalis Jazz at the Lincoln Center, Tony Allen, Hugh Masakela, Ernest Ranglin, Bobby Watson u. a. Als Produzent und Keyboarder arbeitete er für das mexikanische Gitarrenduo Rodrigo y Gabriela (Grammy 2020). 2017 komponierte er Musik zu Sandra Bullocks Film «The Proposal».

Es ist diese Kombination an kulturellen Verwurzelungen, die das Trio um-

treibt und herausfordert. «Burhan Öçal bringt die komplexe Rhythmik der türkischen Musik ins Trio und Alex Wilson kennt sich aus in afrikanischen und karibischen Spielweisen», sagt Heiri Känzig, der viele Stücke harmonisiert hat und seinerseits mit seinen Jazzflows den Sound rund macht. «Wir haben zum Beispiel ein Stück, in dem wir einen ungeraden türkischen Rhythmus mit einem Salsa Montuno überlagern. Es ist ein Experimentieren, das uns Spass macht.» Känzig grinst. «Das Zeug ist oft schnell und sehr komplex, da müssen wir richtig hart üben.»

Bei allen türkisch-karibisch-afrikanischen Verflochtenheiten taucht im Repertoire auch mal ein schweizerisch-alpines Wurzelstück wie das Guggisberglied auf. Hier ist Känzig mit seinem Erfahrungsschatz an jazzig arrangierter Volksmusik ein Experte. Gemeinsam erschaffen die drei ein musikalisches Programm, in dem rhythmische Durchtriebenheit und melodiose Poesie raffiniert ineinanderfliessen. ●

**KONZERT: KRONENHOF WEINKELLER,
PONTRESINA
MI 19.7.2023, 21.00 UHR**